

Das Fährmannshaus

Zu den gemeindeeigenen Gebäuden in Malsfeld zählte bereits im 17. Jahrhundert das Fährmannshaus. Das Gebäude stand bereits 1615 als einziges Haus in dem jetzigen Ortsteil Weidenstämme. Das Haus, das 19.. abgerissen wurde, war über Jahrhunderte Wohnsitz einer "Fischerfamilie" (der damalige Fährmann war Fischer und Schiffer zugleich). Die Tätigkeit des Fischers und dessen Frau bestand darin, Personen von Malsfeld auf die andere Seite der Fulda überzusetzen. Auf den gewohnten Ruf "Hol über!" ging der Schiffer in sein Boot und setzte die Personen über.

Bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts hatte Malsfeld auch noch drei Furten. Die erste Furt war unterhalb des Einlaufes des Stellbaches (Gänseweide). Die zweite Durchfahrt erreichte man von Malsfeld durch den Viadukt kommend geradeaus zur Fulda, und die dritte befand sich bei der Domäne Fahre.

Baubeschreibung des Fährmannshauses: Das Haus hatte einen ebenerdigen Eingang und war nur einstöckig. Opa Fuhr aus der Guthardstraße hat uns das Haus beschrieben und erläutert. Nach seinen Angaben und nach Aussagen von anderen Zeitgenossen hatte dieses Haus auch keinen Schornstein. Von der Feuerstelle zog der Rauch durch das Giebeldreieck (Eulenloch) hinaus ins Freie.

Das kleine Fachwerkhaus war bis 19.. bewohnt. Die letzte Familie wanderte in das Ruhrgebiet aus. Zwischen den zwei Häusern in den Weidenstämmen Nr.... und ... hat das Fährmannshaus gestanden. Als Malsfeld noch keine Brücke hatte, hat immer in der Höhe des Lustgartens ein Boot gestanden. Dieses Boot war aber überwiegend für die Bediensteten des Rittergutes gedacht.

Wir halten diese Aufzeichnungen für erwähnenswert, weil in den letzten 50 Jahren die alte Dorfsubstanz immer mehr verschwindet.